

DR. NORBERT LAMMERT

PRÄSIDENT DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES

11011 Berlin, 27. Januar 2006
Platz der Republik 1

Herrn
Wilfried Heidt
c/o Internationales Kulturzentrum Achberg
Panoramastraße 30

88147 Achberg-Esseratsweiler

Sehr geehrter Herr Heidt,

für Ihre e-mail vom 4. Januar danke ich Ihnen. Der von Ihnen erwähnte Brief vom 1. Dezember vergangenen Jahres ist in meinem Büro nicht eingegangen, sonst hätten Sie zeitnäher eine Antwort von mir erhalten.

Ich freue mich, daß Sie und die Mitstreiter Ihrer Initiative „Wir sind Deutschland“ meine öffentlichen Äußerungen verfolgen, und mit Interesse habe ich gelesen, wie Sie sie Ihrer demokratietheoretischen Kritik unterzogen haben. Ihren Schlußfolgerungen aber, dem deutschen Volk würde „sein elementares Souveränitäts- und Selbstbestimmungsrecht“ verweigert, kann ich als ein von ihrer Legitimität und ihren Vorteilen überzeugter Anhänger der repräsentativen Demokratie prinzipiell nicht beipflichten. Die Vorstellung von einer Identität von Regierenden und Regierten, auf die Ihre Argumentation, wonach „in der Demokratie nicht das Parlament das Herzorgan bildet, sondern die Rechtsgemeinschaft selbst“, letztlich hinausläuft, ist so theoretisch reizvoll wie im Versuch ihrer praktischen Umsetzung gefährlich, wie wir seit Rousseau und der Französischen Revolution mehrere Male leidvoll erfahren mußten.

Gleichwohl stößt Ihre Petition nicht ins Leere. Ihre Vorstellungen „zur Regelung einer dreistufigen Volksgesetzgebung“ sind ja keineswegs ungewöhnlich. Deren Elemente Volksinitiative, Volksbegehren und Volksentscheid werden - im stets mühevollen Streben nach Verbesserung des demokratischen Entscheidungsprozesses - zwischen den Abgeordneten des Deutschen Bundestages und in dessen Gremien seit langem ernsthaft diskutiert und erfahren immer wieder, wie augenblicklich bei der Debatte um eine Verlängerung der Wahlperiode auf fünf Jahre, besondere Aufmerksamkeit.

Mit freundlichen Grüßen

